

Beten für Baden



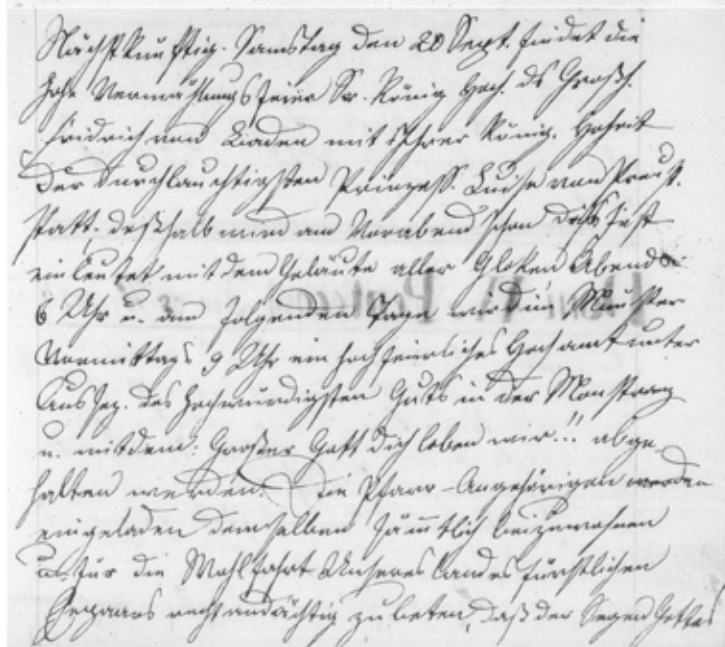
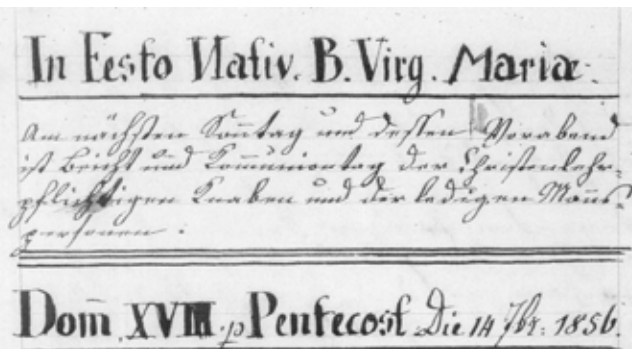
Aus Anlass der ersten urkundlichen Erwähnung Badens als Herzogsgeschlecht in den etablierten Stammlanden zwischen Alb und Murg im Jahr 1112 begingen viele badische Museen das 900-jährige Jubiläum der »badischen Landesgeschichte« mit Ausstellungen. Aus diesem Anlass schrieb das Badische Landesmuseum Karlsruhe auf seiner Internetseite:

In kaum einer Region Deutschlands wird die regionale Identität so ausgelebt wie im Südwesten. Hier wird mit Inbrunst das Badnerlied gesungen, man schwärmt von der badischen Lebensart, erinnert sich an die freiheitlichen Traditionen des liberalen „Musterländles“ und lässt die Helden der Revolution von 1848/49 hoch leben. Der Badner denkt gerne an die Zeit unter Großherzog Friedrich I., grollt bisweilen über vermeintliche „Ungerechtigkeiten“ der Südweststaatsgründung, zeigt gerne und mit Stolz die gelb-rot-gelben Farben des badischen Wappens. Doch was ist eigentlich „Badisch“?...

Das **Museum für Stadtgeschichte Breisach** ging in einer Ausstellung den Breisacher badischen Spuren nach. In dieser Ausstellung wurden auch Texte aus im Archiv der Pfarrei St. Stephan liegenden Verkündbüchern gezeigt. Zwei dieser Texte geben wir hier wieder.

Nach dem Frieden von Preßburg übernahm Kurfürst Karl Friedrich von Baden den Breisgau von Österreich. Bei Haselier lesen wir: »Am Vorabend des 15. April 1806 „verkündete das vorzüglich schöne Geläut aller Glocken, dass der folgende Tag ein allgemeines Fest sei«. Wie man damals die Bevölkerung damit konfrontierte, liest man im Verkündbuch unter dem 13. April 1806:

Für die kurfürstlich badische Besitznahmskommission künftigen Feiertag als den 15ten dieses zum Tage der feyerlichen Landesübergabe bestimmt, und alle Unterthanen Breisgaves zum eifrigen Gebeth für das Wohl und lange Erhaltung des allerhöchsten neuen Landesfürsten und Regenten, Herr kurfürstlichen Durchlaucht Karl Friederich sowohl, als auch zur schuldigen Treue und Gehorsam aufgefordert; so wird an diesem Tage um 9 Uhr das Hochamt und Te Deum Laudamus mit aller Feyerlichkeit gehalten werden. Daß die gesamte Bürgerschaft diesem Gottesdienste, der im ganzen Lande auf diesen Tag stattfindet, auch mit allem Eifer beywohnen werde, verhoffet man von Seite der Seelsorge desto zuversichtlicher, je mehr wir unser Dankgebeth für den erhaltenen Frieden, und unserer Bitte zu Gott



für die Erhaltung eines so guten Regenten vereinigen sollen.

14. Februar 1856 (siehe Schriftbild oben)

... Nächstkünftigen Samstag den 20. September findet die hohe Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden mit Ihrer Königlichen Hoheit, der Durchlachtigsten Prinzessin Luise von Preußen statt; deßhalb wird am Vorabend schon dieses Fest ein(ge)leutet mit dem Geläute aller Glocken Abends 6 Uhr, und am folgenden Tage wird im Münster Vormittags 9 Uhr ein hochfeierliches Hochamt unter Aussetzung des Hochwürdigsten Guts in der Monstranz und mit dem „Großer Gott Dich loben wir!“ abgehalten werden. Die Pfarr-Angehörigen werden eingeladen, demselben sämmtlich beizuwohnen und für die Wohlfahrt Unseres landesfürstlichen Ehepaars recht andächtig zu beten, daß der Segen Gottes fortan auf Ihrer hohen Person wie auf dem ganzen Lande ruhe.

Anmerkung der Redaktion: Den Eintrag von 1856 hat wahrscheinlich Pfarrer FRANZ XAVIER LENDER (1830 - 1913) geschrieben. Bei Lesern alter Breisacher Dokumente ist er für seine schwierige Handschrift berüchtigt. Umso mehr danken wir Herrn Stadtarchivar Fahrer, der diese Schrift inzwischen virtuos handhabt, für die Verdeutschung.

(hm)

Das Breisacher Münster ist ein sensibles Gotteshaus. Auch nach langer Renovierung ist es auf Ihre Hilfe angewiesen. Der Münsterbauverein Breisach e. V. ist für jede Spende dankbar. Unterstützen Sie unsere Arbeit: Werden Sie Mitglied im Münsterbauverein.

Kontonummern siehe Impressum auf der Umschlag-Rückseite